

18. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten **Bettina Domer (SPD)**

vom 18. August 2020 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 25. August 2020)

zum Thema:

Gute Nachbarschaften und soziale Nachhaltigkeit in den 14 neuen Stadtquartieren nicht ohne Steuerung: Wissen aus dem Berliner Quartiersmanagement nutzen, um gutes Zusammenleben zu ermöglichen

und **Antwort** vom 09. September 2020 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 10. Sep. 2020)

Senatsverwaltung für
Stadtentwicklung und Wohnen

Frau Abgeordnete Bettina Domer (SPD)
über

den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin
über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18 / 24 627

vom 18. August 2020

über Gute Nachbarschaften und soziale Nachhaltigkeit in den 14 neuen Stadtquartieren
nicht ohne Steuerung: Wissen aus dem Berliner Quartiersmanagement nutzen, um gutes
Zusammenleben zu ermöglichen

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorwort der Fragestellerin:

Bei der Planung und Entwicklung der 14 neuen Stadtquartiere entstehen neue Quartiere und Stadtteile, um die Anzahl der bezahlbaren und modernen Wohnungen für die Berliner Bevölkerung zu erhöhen. Die soziale Durchmischung ist ein Schlüsselbegriff, nach der sich die Stadtentwicklung in Berlin ausrichtet, um ein angenehmes Wohn- und Lebensumfeld für alle neuen Bewohner*innen zu schaffen. Bei der Entwicklung und Errichtung der neuen Stadtquartiere sind deshalb nicht nur architektonische, bautechnische und ökologische Fragen zu berücksichtigen, sondern auch die Frage nach der sozialen Nachhaltigkeit. Das Wohnen in großen Siedlungen und Quartieren kann ohne Steuerung zu Vereinzelungen, und Anonymisierung führen und damit das Entstehen von sozialen Brennpunkten begünstigen. Daher ist eine Steuerung zur sozialen Nachhaltigkeit nötig.

Hierbei sollte auf die Erkenntnisse des Programms der Sozialen Stadt und der Stadtteilarbeit im Rahmen des Berliner Quartiersmanagements zurückgegriffen werden, um eine Anonymisierung im Wohnverhältnis vorzubeugen und Raum für Mieter*innenvernetzung, Nachbarschaftsprojekte und ein angenehmes Wohnklima sicherzustellen. Soziale Nachhaltigkeit heißt Steuerung und Begleitung um die Ziele des sozialen Zusammenhalts zu erreichen.

Hierfür gibt es bewährte Instrumente beispielsweise das der Quartiersräte (Programm Soziale Stadt), die aktuell in 34 Berliner Kiezen und Großwohnsiedlungen mit 1300 Quartiersrätinnen und -Räten für 423.000 Bewohner*innen aktiv sind und sich beispielsweise für Themen wie Sauberkeit, Sicherheit, Nachbarschaftliche Vernetzung, und Nachbarschaftshilfe innerhalb der Berliner Großwohnsiedlungen engagieren. Erfahrungen aus dem Programm Soziale Stadt können bei der Entwicklung der neuen Stadtquartiere hilfreich sein.

Soziale Nachhaltigkeit im Quartier braucht Personal und Steuerung. Nur so kann es gelingen zwischen Mieterinnen und Mietern, Mieterbeiräten, Hausverwaltung, technischem Personal zu vermitteln aber auch als Ansprechpartner für die Bewohnerschaft zu wirken und Fehlentwicklungen rechtzeitig zu erkennen und durch vernetzende und koordinierende Maßnahmen aktiv zu werden um ein gutes Wohnen in den neuen Quartieren langfristig zu sichern.

Frage 1:

Werden die Erfahrungen und Erkenntnisse des Berliner Quartiersmanagements und der Berliner Quartiersräte des Programms Soziale Stadt hinsichtlich der Handlungsansätze und Ziele:

- Stärkung des sozialen Zusammenhalts
- Stabilisierung von Nachbarschaften
- Aktivierung der Bewohner*innen
- Förderung des ehrenamtlichen Engagements
- Unterstützung von Partizipationsprozessen und Verfahren
- Stärkung der sozialen und zivilgesellschaftlichen Infrastruktur (Netzwerkstruktur)

bei der Planung, Entwicklung und Errichtung der neuen Stadtquartiere (Blankenburger Süden, Buch, Buckower Felder, Europacity, Wasserstadt Oberhavel, Insel Gartenfeld, Johannisthal/Adlershof, Ehemaliger Güterbahnhof Köpenick, Lichterfelde Süd, Michelangelostraße, Schumacher Quartier, Ehemaliger Rangierbahnhof Pankow, Neue Mitte Tempelhof, Schöneberger Linse, Siemensstadt 2.0, Gut Hellersdorf) berücksichtigt? (Bitte darlegen)

Antwort zu 1:

Die Erfahrungen und Erkenntnisse des Berliner Quartiersmanagements und der Berliner Quartiersräte lassen sich nur teilweise auf die neuen Stadtquartiere übertragen, da die Grundvoraussetzungen andere sind: sozial benachteiligte Quartiere im Bestand auf der einen und größtenteils Neubauquartiere in sozial sehr unterschiedlichen Stadträumen auf der anderen Seite. Die Handlungsansätze und Ziele des Programms Soziale Stadt bzw. Sozialer Zusammenhalt sind auch grundsätzliche Ziele einer sozialen und nachhaltigen Stadtentwicklung.

Gemäß den Richtlinien der Regierungspolitik sind die neuen Stadtquartiere als lebendige Quartiere zu entwickeln:

- in einem partizipativen Prozess,
- als sozial gemischte und grüne Orte,
- in ein leistungsfähiges ÖPNV-Netz eingebunden,
- als Verbesserung des Ist-Zustandes möglichst in allen Bereichen, d.h. soziale und kulturelle Infrastruktur, Grün- und Freiräume, Verkehrsinfrastruktur, Wohnungsmarkt, im umgebenden Stadtraum.

Dazu gehört die Schaffung neuer sozialer Infrastruktureinrichtungen (Kindertagesstätten, Schulen, Senioren- und Jugendfreizeiteinrichtungen) sowohl für die bestehenden als auch die neuen Nachbarschaften sowie weiterer quartiersübergreifender soziokultureller Angebote (z.B. Gemeinschafts- und Nachbarschaftszentren, Bildungseinrichtungen wie Volkshochschulen und Bibliotheken). Diese Einrichtungen können als „neue Mitten“ Kristallisationspunkte werden und einen wesentlichen Beitrag zur Verflechtung der neuen Stadtquartiere in die benachbarten Gebiete leisten und den Austausch zwischen den Bewohnerinnen und Bewohner fördern.

Die Konzeptentwicklung kann nicht generalisiert werden, sondern richtet sich nach der projektindividuellen Ausgangslage und stadtplanerischen Aufgabenstellung.

Frage 2:

Inwiefern wird in den Sozialräumen der neuen Stadtquartiere das Prinzip der sozialen Durchmischung Rechnung getragen, um die soziale Wohn- und Lebensqualität nachhaltig zu garantieren und einen Querschnitt der Berliner Bevölkerung eine Heimat in den neuen Stadtquartieren zu geben? (Bitte Maßnahmen und Verfahren einzeln darlegen)

Antwort zu 2:

siehe Anlage 1 – Tabellarische Übersicht zu den Fragen 2, 3, 9, 10 und 11

Frage 3:

Bitte aufschlüsseln welche landeseigenen Gesellschaften, Genossenschaften, Baugruppen und private Bauherren bei der Entwicklung und Errichtung der neuen Stadtquartiere bisher in welcher Form beteiligt worden sind und künftig beteiligt werden sollen, um die soziale Durchmischung zu gewährleisten (Bitte auf die einzelnen Stadtquartiere anteilig nach Baufläche, Anzahl der Wohnungen und nach weiteren geplanten baulichen und investiven Maßnahmen aufschlüsseln)

Antwort zu 3:

siehe Anlage 1 – Tabellarische Übersicht zu den Fragen 2, 3, 9, 10 und 11

Frage 4:

Werden die (IHEKs) Integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzepte der Berliner Quartiersmanagementgebiete aus Berliner Großwohnsiedlungen evaluiert, um hieraus relevante Erkenntnisse für die Planung und Gestaltung der neuen Stadtquartiere zu gewinnen? Falls ja, bitte darlegen, welche Erkenntnisse sich bisher als wesentliche Faktoren zur Förderung des nachhaltigen sozialen Zusammenlebens in Großwohnsiedlungen erwiesen haben und welche Faktoren hier bei den neuen Stadtquartieren in welcher Weise berücksichtigt werden können.

Antwort zu 4:

Die Integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzepte (IHEK) stellen selbst bereits eine Evaluation der Situation in den QM-Gebieten dar und werden für die Ausrichtung der weiteren Gebietsentwicklung sowie für Entscheidungen zur Ausrichtung der Förderkulisse genutzt. Eine Unterscheidung zwischen Großsiedlungen und andere Wohnformen erfolgt dabei nicht. Relevante Erkenntnisse für die Planung und Gestaltung der neuen Stadtquartiere hinsichtlich der Förderung des nachhaltigen sozialen Zusammenlebens, die über die Handlungsansätze und Ziele des Programms Soziale Stadt bzw. Sozialer Zusammenhalt hinausgehen, liegen demnach nicht vor.

Frage 5:

Wie können die Erfahrungen und das Wissen von Quartiersräten und vom Quartiersmanagement, die insbesondere innerhalb von Großwohnsiedlungen tätig sind, in den neuen Stadtquartieren berücksichtigt werden?

Antwort zu 5:

Das Förderprogramm Sozialer Zusammenhalt / Quartiersmanagement richtet sich ausschließlich an sozial benachteiligte Quartiere (in erster Linie „Gebiete mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf“ gemäß Monitoring Soziale Stadtentwicklung). Es ist insofern nicht ohne Weiteres auf Gebiete wie die neuen Stadtquartiere übertragbar. Die positiven Erfahrungen mit QM-Teams vor Ort sowie Beteiligungsgremien wie den Quartiersräten werden aber teilweise und in anderer Form durch die bezirkliche Stadtteilkoordination sowie durch städtische Wohnungsbaugesellschaften aufgegriffen.

So erfolgt die Einrichtung eines Stadtteil- bzw. Nachbarschaftsmanagements zum Teil vor dem Bau der ersten Wohnungen. Die Finanzierung erfolgt auch durch die Wohnungsbauakteure. In einigen neuen Stadtquartieren wurden bereits Vereinbarungen dazu getroffen: Im Quartier Buckower Felder soll die Entwicklung durch ein vertraglich mit der Stadt und Land vereinbartes Nachbarschaftsmanagement begleitet werden. In den neuen Stadtquartieren, die innerhalb oder im Umfeld von Stadtumbau-Fördergebieten liegen (z.B. Buch, Michelangelostraße, Neue Mitte Tempelhof) können die eingesetzten Gebietsbeauftragten zudem ihre Erfahrungen und Wissen einbringen.

Weiterhin ist die Gründung von Gebiets- bzw. Projektbeiräten in einigen neuen Stadtquartieren geplant bzw. bereits erfolgt: Ehem. Güterbahnhof Köpenick, Blankenburger Süden.

Frage 6:

Welche Möglichkeiten sieht der Senat, um positive Rahmenbedingungen für die Förderung des Wohnklimas und die Förderung der Selbstorganisation der Mieter*innen in den neuen Stadtquartieren zu fördern?

Antwort zu 6:

siehe auch Antworten zu Fragen 1 und 5

Frage 7:

Können Quartiersbeauftragte künftig bei der Schaffung von Rahmenbedingungen zur Mieter*innenselbstorganisation, der Förderung von Mieter*innenetzwerke und Nachbarschaftsaktivitäten und Koordination zwischen den verschiedenen Anspruchsgruppen einen Beitrag zur positiven Stadtteilentwicklung in den neuen Siedlungen leisten und nach Auffassung des Senats bei der Entwicklung des Wohn- und Lebensklimas in den neuen Siedlungen damit eine wichtige Funktion wahrnehmen?

Antwort zu 7:

Ja, vgl. auch Antwort 1, 5 und 6.

Frage 8:

Wie können die Erfahrungen der stadtteilbezogenen Sozialarbeit/Gemeinwesenarbeit für die neuen Stadtquartiere von Nutzen sein?

Antwort zu 8:

Die Erfahrungen der stadtteilbezogenen Sozialarbeit / Gemeinwesenarbeit können auch in den neuen Stadtquartieren, z.B. in Form eines Nachbarschaftsmanagements (vgl. auch Antwort zu 1,5 und 6), genutzt werden.

Frage 9:

Wie hoch ist der Anteil an Freiräumen für Sport, Bewegung, Kultur, Begegnung und Bildung in den neuen Stadtquartieren (Bitte jeweils einzeln nach Quartieren aufschlüsseln)

Antwort zu 9:

siehe Anlage 1 – Tabellarische Übersicht zu den Fragen 2, 3, 9, 10 und 11

Frage 10:

Wie viele Stadtteilzentren oder ähnliche Räume sollen in den neuen Stadtquartieren entstehen bzw. sind bereits entstanden? (Bitte einzeln aufschlüsseln)

Antwort zu 10:

siehe Anlage 1 – Tabellarische Übersicht zu den Fragen 2, 3, 9, 10 und 11

Frage 11:

Werden die lokalen Nachbarschaften, die an die neuen Siedlungen angrenzen, in einer Form an der Entwicklung der neuen Stadtquartiere beteiligt bzw. integriert?

Antwort zu 11:

siehe Anlage 1 – Tabellarische Übersicht zu den Fragen 2, 3, 9, 10 und 11

Berlin, den 09.09.2020

In Vertretung

Christoph

.....

Senatsverwaltung für
Stadtentwicklung und Wohnen

Gute Nachbarschaften und soziale Nachhaltigkeit in den neuen Stadtquartieren nicht ohne Steuerung

Stand: 10.09.2020

Quartier	Frage 2 - Soziale gemischte Quartiere Inwiefern wird in den Sozialräumen der neuen Stadtquartiere das Prinzip der sozialen Durchmischung Rechnung getragen, um die soziale Wohn- und Lebensqualität nachhaltig zu garantieren und einen Querschnitt der Berliner Bevölkerung eine Heimat in den neuen Stadtquartieren zu geben? (Bitte Maßnahmen und Verfahren einzeln darlegen)
1 Blankenburger Süden	<p>Im Rahmen der Vorbereitenden Untersuchungen und in Vorbereitung eines von Anfang November 2019 bis Ende September 2020 durchgeführten städtebaulichen Werkstattverfahrens wurden – zusammen mit dem seit Anfang 2018 bestehenden Projektbeirat – acht Leitziele für das neue Stadtquartier erarbeitet (vgl. auch https://www.stadtentwicklung.berlin.de/wohnen/wohnungsbau/blankenburger-sueden/download/werkstatt/Aufgabenstellung-Werkstatt-BlankenburgerSueden.pdf Seite 56ff.). Sie waren auch Grundlage für die städtebaulichen Testplanungen. Der Projektbeirat besteht aus 37 Mitgliedern, welche die Perspektiven aller sechs im AGH vertretenen Parteien, der Bürger- und Nachbarschaft vor Ort, der Gesamtberliner Stadtgesellschaft, der zukünftig im neuen Stadtquartier Investierenden, Wohnenden und Arbeitenden sowie der Fachwelt und Fachverwaltungen vertreten.</p> <p>Gemäß diesen Leitzielen, die im weiteren Planungsprozess zusammen mit dem Projektbeirat kontinuierlich fortgeschrieben werden sollen, sollen im neuen Stadtquartier „Blankenburger Süden“ 5.000 - 6.000 Wohnungen für eine vielfältige Bewohnerschaft entwickelt werden. Der geschaffene Wohnraum soll bezahlbar sein und Raum für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen, Wohnformen und Wohnbedarfe bieten. Konkret bedeutet dies:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Etwa 90 % der neuen Wohnungen befinden sich in Mehrfamilienhäusern des Geschosswohnungsbaus. • Mindestens 50 % der Wohnungen werden durch städtische Wohnungsbaugesellschaften, mindestens 20 % durch Genossenschaften und weitere durch andere Bauträger (einschließlich Baugemeinschaften) errichtet. • Etwa 50 % der zu errichtenden Wohnungen sind im mietpreisgebundenen Segment zu errichten und auf Dauer in diesem Segment zu halten; die weiteren 50 % sind vor allem im mittleren Preissegment zu entwickeln. • Grundstücke werden überwiegend im Erbbaurecht vergeben. • Soziale, kreative und innovative Lösungen werden dadurch gefördert, dass Grundstücke im Konzeptverfahren vergeben werden. <p>Im Projektbeirat und in der bisherigen Beteiligung der Öffentlichkeit wurden folgende Themen kontrovers diskutiert. Dazu sollen im Werkstattverfahren Antworten gefunden werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was bedeuten die angestrebten 5.000 bis 6.000 Wohnungen für diesen Raum? Ist die Zielzahl umsetzbar und wie? • Welche Gebäudetypologien schaffen ausreichend Wohnraum, ein lebendiges Quartier und eine verträgliche Einbindung in die Nachbarschaften?
2 Buch - Am Sandhaus	<p>Im NSQ Buch-Am Sandhaus ist vorgesehen, neben einer landeseigenen Wohnungsbaugesellschaft auch Genossenschaften und private Vorhabenträger einzubeziehen. Zudem werden bereits zu Beginn des Verfahrens unterschiedliche Wohnbedarfe ermittelt, denen im Gebiet Rechnung getragen werden soll. So sollen Vielfalt, Durchmischung und die soziale Integration in den Ortsteil gewährleistet werden.</p>
3 Buckower Felder	<p>Die nachbarschaftliche Entwicklung wird durch ein mit der Stadt und Land vertraglich vereinbartes Nachbarschaftsmanagement begleitet und zielt auf die dauerhafte Förderung des Miteinanders im Quartier und der umliegenden Bereiche ab. Hierfür werden sowohl Räumlichkeiten als auch Freiräume zur Verfügung stehen. Zur sozialen Durchmischung trägt neben den Aktivitäten des Nachbarschaftsmanagements auch der geförderte Wohnungsbau auf mindestens 30 % der Geschossfläche sowie die Beteiligung von zwei gemeinwohlorientierten Genossenschaften bei, die über ein Konzeptverfahren ausgewählt wurden.</p>
4 Europacity	keine Angaben
5 Wasserstadt Berlin-Oberhavel	<p>Die Wasserstadt Oberhavel zeichnet sich durch ihre Heterogenität und enge Verzahnung mit der bestehenden Umgebung aus und bietet durch die vielfältige Bauherrenstruktur und die zahlreichen einzigartigen Standorte ein umfangreiches und diverses Wohnungsangebot für einen breiten Querschnitt der Berliner Bevölkerung.</p> <p>Eine Vielzahl der Wohnungsbauprojekte wurde bereits realisiert. Bei den aktuellen Vorhaben findet das Berliner Modell der kooperativen Baulandentwicklung Anwendung. Dadurch wird die Schaffung der erforderlichen sozialen und grünen Infrastruktur, sowie ein Anteil von mindestens 30 % mietpreis- und belegungsgebundenen Wohnungen sichergestellt.</p> <p>Über die Hälfte der Wohnungen in der Wasserstadt werden durch städtische Wohnungsbaugesellschaften realisiert (Gewobag, WBM). Im Rahmen der Kooperationsvereinbarung mit dem Land Berlin haben sich diese verpflichtet, grundsätzlich mindestens 50 % der Neubauwohnungen mietpreis- und belegungsgebundenen WBS-Berechtigten anzubieten. Zudem werden vielfältige Wohnformen (Familienwohnen, Seniorenwohnen, Mietergruppen, barrierefreies und rollstuhlgerechtes Wohnen) angeboten.</p> <p>So wird einem möglichst großen Bevölkerungsquerschnitt das Wohnen in den neuen Stadtquartieren ermöglicht.</p> <p>Des Weiteren wurden und werden in der Wasserstadt Oberhavel mehrere Kindertagesstätten, zwei Schulen (davon ein 4-zügiges Gymnasium), ein Stadtteilzentrum, ein Mobility-Hub sowie eine Energiezentrale errichtet. Zudem wird die Sicherung der ansässigen Sport- und Kulturvereine sowie die Schaffung von öffentlichen Grünflächen (s. Frage 9) forciert.</p>

Gute Nachbarschaften und soziale Nachhaltigkeit in den neuen Stadtquartieren nicht ohne Steuerung

Stand: 10.09.2020

	Quartier	<p><u>Frage 2 - Soziale gemischte Quartiere</u> Inwiefern wird in den Sozialräumen der neuen Stadtquartiere das Prinzip der sozialen Durchmischung Rechnung getragen, um die soziale Wohn- und Lebensqualität nachhaltig zu garantieren und einen Querschnitt der Berliner Bevölkerung eine Heimat in den neuen Stadtquartieren zu geben? (Bitte Maßnahmen und Verfahren einzeln darlegen)</p>
6	Das Neue Gartenfeld	<p>Innerhalb der Baugebiete für Wohnen soll im Neuen Stadtquartier Insel Gartenfeld ein 25 %-iger Anteil mietpreis- und belegungsgebundener Wohnungen realisiert werden, um eine soziale Durchmischung zu eröffnen. Im städtebaulichen Vertrag wurde Entsprechendes bereits geregelt. Der Entwurf zum Bebauungsplan sieht darüber hinaus Regelungen hinsichtlich der verpflichtenden Errichtung von Wohngebäuden vor, bei denen ein Mindestanteil der in den Gebäuden errichteten Wohnungen mit Mitteln der sozialen Wohnraumförderung gefördert werden könnten.</p>
7	Johannisthal / Adlershof	<p>In der städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme bestehen - etwa im Rahmen des Vertriebs - weitaus mehr Möglichkeiten, Einfluss auf die funktionale und gestalterische Qualität eines Vorhabens zu nehmen, als in „klassischen“ Planungsverfahren. So konnten verschiedensten Investoren (Städtische Wohnungsbaugesellschaften, Genossenschaften, Baugruppen, private Investoren) überzeugt werden, Anwohnerinnen und Anwohner in den Entwicklungsprozess miteinzubinden, den Anteil des geförderten Wohnraums zu erhöhen oder besonderen Wert auf die für eine funktionierende Nachbarschaft wichtige Freiraumgestaltung oder die Schaffung zusätzlicher Angebote für die Bewohner zu legen.</p>
8	Ehem. Güterbahnhof Köpenick	<p>Die geplante Eigentümerstruktur ist eine wesentliche Maßnahme, um in dem neuen Stadtquartier eine ausgewogene soziale Mischung der Bevölkerung zu erzielen. Es ist beabsichtigt, dass von den geplanten 1.800 Wohnungen ca 65% durch landeseigene Wohnungsbaugesellschaften und 35% durch Private (davon 25% genossenschaftlicher Wohnungsbau inkl. Baugemeinschaften und 10% Individualeigentum) realisiert werden sollen. Der Anteil der miet- und belegungsgebundene Wohnungen soll mindestens 50% der Wohnungen betragen.</p>
9	Lichterfelde Süd	<p>Nutzungsmischung aus individuellem Wohnungsbau (Reihenhäuser) und Geschosswohnungsbau; differenzierter Wohnungsschlüssel; sozialer Wohnungsbau im gesamten Gebiet verteilt. Im städtebaulichen Vertrag (Juli 2018) zwischen dem Land Berlin / Bezirk Steglitz-Zehlendorf und dem Bauherrn ist die Errichtung von 538 geförderten Wohnungen vereinbart. Die vorgeschriebene 25 %-Quote wird somit erfüllt und sichergestellt, dass die für Berlin typische sozial gemischte Bevölkerungsstruktur in den Stadtteilen entsteht bzw. erhalten bleibt.</p>
10	Michelangelostraße	<p>Aufbauend auf dem Ergebnis eines städtebaulichen Wettbewerbsverfahrens und einer anschließenden Vertiefung sollen für das NQS Michelangelostraße unterschiedliche Wohnangebote (1.200 WE) entsprechend des Nachfrageverhaltens und der demografischen Entwicklung im Gebiet entstehen. Zudem liegt das neue Stadtquartier Michelangelostraße im Stadtumbauegebiet Greifswalder Straße bzw. im Mühlenkiez, der Förderkulisse des Programms Stadtumbaus ist. Das Stadtumbauprogramm für den Mühlenkiez beinhaltet vorwiegend die Qualifizierung und Erneuerung vorhandener öffentlicher Grün- und Freiflächen, Spielplätze, Kitas und Schulen. Mit dem neuen Quartier Michelangelostraße sollen zum einen die bestehenden südlich und nördlich der Michelangelostraße gelegenen Siedlungsteile besser verknüpft werden und zum anderen sollen Begegnungsräume geschaffen werden. Geplant ist das Projekt im Zusammenhang mit dem Wohnungsneubau, einer stärkeren Nutzungsmischung und Maßnahmen innovativer Mobilitätskonzepte als ein ökologisch-soziales Modellquartier zu entwickeln.</p>

Gute Nachbarschaften und soziale Nachhaltigkeit in den neuen Stadtquartieren nicht ohne Steuerung

Stand: 10.09.2020

Quartier	<p><u>Frage 2 - Soziale gemischte Quartiere</u> Inwiefern wird in den Sozialräumen der neuen Stadtquartiere das Prinzip der sozialen Durchmischung Rechnung getragen, um die soziale Wohn- und Lebensqualität nachhaltig zu garantieren und einen Querschnitt der Berliner Bevölkerung eine Heimat in den neuen Stadtquartieren zu geben? (Bitte Maßnahmen und Verfahren einzeln darlegen)</p>
11 Schumacher Quartier	<p>Zur Sicherung der sozialen Durchmischung wurde ein „Gutachten zur sozialen und funktionalen Mischung im Schumacher Quartier“ vom GEWOS Institut für Stadt-, Regional- und Wohnforschung GmbH, im September 2018 erarbeitet. Die Ergebnisse des Gutachtens sind in die Planungen zur Verteilung der Grundstücke eingeflossen und werden sich auch in den Anforderungskatalogen für die künftigen Bauherren wiederfinden.</p> <p>Die Sicherung der sozialen Durchmischung erfolgt insbesondere durch die Vergabe der Grundstücke an unterschiedliche Wohnungsbauakteure im gesamten Quartier. Dabei sollen durchschnittlich 40 % der Wohnungen mit Mitteln der sozialen Wohnraumförderung gefördert werden.</p>
12 Ehem. Rangierbahnhof Pankow	<p>Für das neue Stadtquartier Ehem. Rangierbahnhof Pankow wurde 2018 eine Grundsatzvereinbarung zwischen SenStadtWohn, BA Pankow und Investor/Eigentümer unterschrieben. In der Vorbemerkung ist die Notwendigkeit „die Stadt räumlich, funktional und sozial zusammenwachsen zu lassen“ festgehalten worden. Die stadtplanerischen Zielsetzungen und Nutzungsvorstellungen der drei Vertragspartner sollen abgestimmt werden um unterschiedliche wirtschaftliche, kulturelle und soziale Interessen berücksichtigen zu können Dies wird kontinuierlich weiterverfolgt; zurzeit in der Auslobung zum städtebaulich-architektonischen Workshopverfahren zur Entwicklung eines Masterplans für das neue Stadtquartier.</p>
13 Neue Mitte Tempelhof	<p>Im Zentrum Tempelhofs – Quartier Neue Mitte Tempelhof – soll in den nächsten Jahren ein lebendiges, gemischtes Stadtquartier mit neuen Kultur- und Bildungsangeboten, öffentlichen Dienstleistungen sowie neuem Wohnraum entstehen. Bei den rd. 500 zusätzlichen Wohneinheiten soll eine ausgewogene Mischung an Wohntypologien für unterschiedliche Ansprüche realisiert und dadurch das vorhandene Wohnangebot sinnvoll ergänzt werden. Dies kann aufgrund des Landeseigentums gewährleistet werden.</p>
14 Schöneberger Linse	<p>Im neuen Stadtquartier Schöneberger Linse wurden drei Bebauungspläne (7-73 VE, 7-75 und 7-81 VE) zur Schaffung neuer Baurechte für Wohnen festgesetzt.</p> <p>Innerhalb der Baugebiete mit zulässiger Wohnnutzung ist ein 25 %-iger Anteil mietpreis- und belegungsgebundener Wohnungen zu realisieren, um eine soziale Durchmischung zu eröffnen. In städtebaulichen Verträgen (alternativ im Rahmen von Konzeptverfahren) wurde Entsprechendes geregelt. Der festgesetzte Bebauungsplan 7-75 sieht darüber hinaus für einzelne Wohngebiete Regelungen hinsichtlich der verpflichtenden Errichtung von Wohngebäuden vor, bei denen ein Mindestanteil der in den Gebäuden errichteten Wohnungen mit Mitteln der sozialen Wohnraumförderung gefördert werden könnten.</p>
15 Siemensstadt 2.0	<p>Die städtebaulichen Planungen der Siemensstadt 2.0 sehen eine enge Nachbarschaft von Wohnen, Gewerbe, sozialer Infrastruktur, aber auch von produzierendem Gewerbe vor, so dass ein urbanes Stadtquartier entsteht. Zur Sicherung eines mietpreis- und belegungsgebundenen Wohnanteils hat sich Siemens zur Anwendung des Berliner Modells der kooperativen Baulandentwicklung verpflichtet.</p>
16 Gut Hellersdorf	<p>Das Stadtquartier Gut Hellersdorf befindet sich in der Bezirksregion Hellersdorf - Nord. Die Bezirksregion Hellersdorf - Nord zeichnet sich durch eine vergleichsweise hohe soziale Benachteiligung aus. Der Bestand in Hellersdorf ist bis heute von auffälligen sozialen und wirtschaftlichen Problemen der Vergangenheit gekennzeichnet. Zum Zeitpunkt des Beginns der Planungen wurde der Planungsraum (PLR) Gut Hellersdorf im Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2015 mit einem niedrigen Status mit stabiler Dynamik geführt. Es wurde zwischen GESOBAU AG, Bezirk und Senat eine Abweichung von den vereinbarten Förderquoten vereinbart. Eine möglichst hohe Mischung von Bewohnergruppen unter Berücksichtigung der mit dem Senat nun abgestimmten Förderquote von 30 % in den geplanten Neubauprojekten soll zur Stabilisierung der Sozialstruktur beitragen. Um eine positive Quartiersentwicklung unter Wahrung einer sozialen Balance gewährleisten zu können, wurde eine Ausnahme von der Kooperationsvereinbarung erteilt. Es erfolgte eine Festsetzung der Förderquoten im Bebauungsplan.</p>

Gute Nachbarschaften und soziale Nachhaltigkeit in den neuen Stadtquartieren nicht ohne Steuerung

Stand: 10.09.2020

	Quartier	<u>Frage 3 - Akteure</u> Welche landeseigenen Gesellschaften, Genossenschaften, Baugruppen und private Bauherren sind bisher bei der Entwicklung und Errichtung der neuen Stadtquartiere in welcher Form beteiligt worden bzw. sollen künftig beteiligt werden, um die soziale Durchmischung zu gewährleisten? (Bitte auf die einzelnen Stadtquartiere anteilig nach Baufläche, Anzahl der Wohnungen und nach weiteren geplanten baulichen und investiven Maßnahmen aufschlüsseln)
1	Blankenburger Süden	Vgl. Antwort zur Frage 2. Aufgrund des noch sehr frühen Projektstadiums findet noch keine konkrete und verbindliche Beteiligung von landeseigenen Gesellschaften, Genossenschaften, Baugruppen und private Bauherren statt, im Projektbeirat arbeitet aber ein Vertreter der HOWOGE, eine Vertreterin einer etablierten Genossenschaft und der Genossenschaftsbeauftragte der SenStadtWohn mit.
2	Buch - Am Sandhaus	Das Projekt ist erst in der Anfangsphase. Die Eigentumsverteilung ist folgende: - Landeseigene Grundstücke (rd. 17,5 ha): HOWOGE sowie Genossenschaften - neun private Eigentümer (rd. 10,4 ha)
3	Buckower Felder	Die Stadt und Land als Grundstückseigentümern und Erschließungsträgerin baut auf rd. 80 % der Geschossfläche Wohnen (ca. 70.000 m ² Geschossfläche) ungefähr 700 Wohnungen sowie eine Kita mit mindestens 77 Plätzen und Räume für eine Jugendfreizeiteinrichtung (Finanzierung durch den Bezirk Neukölln). Darüber hinaus sind über ein Konzeptverfahren zwei gemeinwohlorientierte Genossenschaften ausgewählt worden, die auf rd. 20 % der Geschossfläche Wohnen (ca. 16.500 m ² Geschossfläche) ungefähr 200 Wohnungen errichten.
4	Europacity	keine Angaben
5	Wasserstadt Berlin-Oberhavel	Auf über 20 Grundstücken wurden und werden im Rahmen der Entwicklungsmaßnahme Wasserstadt Oberhavel ca. 8.200 Wohneinheiten realisiert, davon gut die Hälfte durch landeseigene Wohnungsbaugesellschaften. Zudem sind zahlreiche private Bauherren sowie einige Genossenschaften mit dem Bau der übrigen Wohnungen befasst. Durch die vielfältige Zusammensetzung verschiedener Akteure der Bauwirtschaft wird ein reichhaltiges Wohnungsangebot und eine hohe soziale Durchmischung gewährleistet. Die Mehrheit der Flächen in der Wasserstadt wurden im Rahmen der ehemaligen Entwicklungsmaßnahme bereits bebaut. Die wenigen noch vorhandenen Flächen werden überwiegend durch die landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften Gewobag und WBM bebaut. Auf 17 Baufeldern der Gewobag mit einer Fläche von rund 15,5 Hektar werden ca. 2.000 Wohnungen errichtet.

Gute Nachbarschaften und soziale Nachhaltigkeit in den neuen Stadtquartieren nicht ohne Steuerung

Stand: 10.09.2020

<p>Quartier</p>	<p><u>Frage 3 - Akteure</u> Welche landeseigenen Gesellschaften, Genossenschaften, Baugruppen und private Bauherren sind bisher bei der Entwicklung und Errichtung der neuen Stadtquartiere in welcher Form beteiligt worden bzw. sollen künftig beteiligt werden, um die soziale Durchmischung zu gewährleisten? (Bitte auf die einzelnen Stadtquartiere anteilig nach Baufläche, Anzahl der Wohnungen und nach weiteren geplanten baulichen und investiven Maßnahmen aufschlüsseln)</p>																																																										
<p>6 Das Neue Gartenfeld</p>	<p>Folgende Gesellschaften und Genossenschaften haben sich in einem städtebaulichen Vertrag Verträgen zur Realisierung mitpreis- und belegungsgebundener Wohnungen verpflichtet: UTB/Gewobag Projekt Gartenfeld Entwicklungs GmbH & Co. KG, BUWOG Gartenfeld Development GmbH, BUWOG Gartenfeld Wohnen GmbH, Jula GmbH, „Besser Genossenschaftlich Wohnen von 2016“ eG, Wohnungsbaugenossenschaft „Ostseeplatz“ e.G. Aufgrund des frühen Standes des Bebauungsplanverfahrens 5-109 ist die räumliche Verteilung der Sozialbauwohnungen noch nicht abgeschlossen.</p>																																																										
<p>7 Johannisthal / Adlershof</p>	<table border="1" data-bbox="512 670 1776 1136"> <thead> <tr> <th>Status</th> <th>Projektbezeichnung</th> <th>Kategorie/n</th> <th>Bauherr / Projektentwickler</th> <th>Grundstück</th> <th>Anzahl WE</th> <th>soziale Einrichtungen</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td rowspan="4">Realisiert</td> <td>Wohnen am Landschaftspark</td> <td>Einfamilienhausiedlung</td> <td>private Eigentümer</td> <td>16,1 ha</td> <td>386 Einfamilienhäuser</td> <td>95 Kinderbetreuungsplätze</td> </tr> <tr> <td>Wohnen am Campus 17 Teilprojekte (siehe Detailliste WaC - Tab)</td> <td>Mix aus Städtischen Wohnungsbaugesellschaften, Genossenschaften, privaten Investoren und einer Baugruppe</td> <td>* 7 private Investoren / Bauträger * 4 Wohnungsbaugenossenschaften * 3 Wohnungsbaugesellschaften mit insgesamt 5 Standorten * 1 private Baugruppe</td> <td>16 ha</td> <td>* 1.145 WE zzgl. 386 student. Wohnheimplätze davon * 4 Eigentumsobjekte mit insgesamt 256 WE * 13 Mietobjekte mit insgesamt</td> <td>* 30 Kinderbetreuungsplätze im Studentenwohnheim * rd. 20 Kinderbetreuungsplätze (Future Living)</td> </tr> <tr> <td>Medienfenster</td> <td>privater Investor</td> <td>Projektgesellschaft Medienfenster mbh & Co. KG</td> <td>3.054 m²</td> <td>153 Studenten-Apartments</td> <td></td> </tr> <tr> <td>VivaCity Adlershof</td> <td>Mischgebiet mit Wohnen, Seniorenwohnheim, Kita, Einzelhandel, Läden usw.</td> <td>PE: Kondor Wessels Bouw Berlin GmbH Wohnen: Gemeinnützige Baugenossenschaft Steglitz eG</td> <td>2,25 ha</td> <td>120 Wohnungen Seniorenwohnheim mit 100 Plätzen</td> <td>120 Kinderbetreuungsplätze</td> </tr> <tr> <td rowspan="3">Im Bau bzw. in Planung</td> <td>Straße am Flugplatz "Johannisärten"</td> <td>cn</td> <td>HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH (Erwerber Wohnungsbaugesellschaft Lichtenberg mbH)</td> <td>2,6 ha</td> <td>314 Wohnungen</td> <td>25 Kinderbetreuungsplätze</td> </tr> <tr> <td>Wohnen am Campus II</td> <td>Städtische Wohnungsbaugesellschaften</td> <td>HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH</td> <td>2,7 ha</td> <td>ca. 616 (davon 103 Mikrowohnungen)</td> <td>90 Kinderbetreuungsplätze</td> </tr> <tr> <td>Wohnen am Eisenhutweg</td> <td>privater Projektentwickler</td> <td>KW-Development GmbH</td> <td>3,2 ha</td> <td>ca. 560</td> <td>70 Kinderbetreuungsplätze</td> </tr> <tr> <td>Planung</td> <td>Teilfläche Areal "Müller-Erben"</td> <td>privater Bauherr / Städtische Wohnungsbaugesellschaft</td> <td>noch nicht bekannt / degewo</td> <td>21,3 ha</td> <td>ca. 1.800 Wohnungen</td> <td>rd. 170 Kinderbetreuungsplätze</td> </tr> </tbody> </table> <p>Weitere Einrichtungen der sozialen Infrastruktur sind außerhalb der Wohngebiete entstanden bzw. in Planung.</p>	Status	Projektbezeichnung	Kategorie/n	Bauherr / Projektentwickler	Grundstück	Anzahl WE	soziale Einrichtungen	Realisiert	Wohnen am Landschaftspark	Einfamilienhausiedlung	private Eigentümer	16,1 ha	386 Einfamilienhäuser	95 Kinderbetreuungsplätze	Wohnen am Campus 17 Teilprojekte (siehe Detailliste WaC - Tab)	Mix aus Städtischen Wohnungsbaugesellschaften, Genossenschaften, privaten Investoren und einer Baugruppe	* 7 private Investoren / Bauträger * 4 Wohnungsbaugenossenschaften * 3 Wohnungsbaugesellschaften mit insgesamt 5 Standorten * 1 private Baugruppe	16 ha	* 1.145 WE zzgl. 386 student. Wohnheimplätze davon * 4 Eigentumsobjekte mit insgesamt 256 WE * 13 Mietobjekte mit insgesamt	* 30 Kinderbetreuungsplätze im Studentenwohnheim * rd. 20 Kinderbetreuungsplätze (Future Living)	Medienfenster	privater Investor	Projektgesellschaft Medienfenster mbh & Co. KG	3.054 m²	153 Studenten-Apartments		VivaCity Adlershof	Mischgebiet mit Wohnen, Seniorenwohnheim, Kita, Einzelhandel, Läden usw.	PE: Kondor Wessels Bouw Berlin GmbH Wohnen: Gemeinnützige Baugenossenschaft Steglitz eG	2,25 ha	120 Wohnungen Seniorenwohnheim mit 100 Plätzen	120 Kinderbetreuungsplätze	Im Bau bzw. in Planung	Straße am Flugplatz "Johannisärten"	cn	HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH (Erwerber Wohnungsbaugesellschaft Lichtenberg mbH)	2,6 ha	314 Wohnungen	25 Kinderbetreuungsplätze	Wohnen am Campus II	Städtische Wohnungsbaugesellschaften	HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH	2,7 ha	ca. 616 (davon 103 Mikrowohnungen)	90 Kinderbetreuungsplätze	Wohnen am Eisenhutweg	privater Projektentwickler	KW-Development GmbH	3,2 ha	ca. 560	70 Kinderbetreuungsplätze	Planung	Teilfläche Areal "Müller-Erben"	privater Bauherr / Städtische Wohnungsbaugesellschaft	noch nicht bekannt / degewo	21,3 ha	ca. 1.800 Wohnungen	rd. 170 Kinderbetreuungsplätze
Status	Projektbezeichnung	Kategorie/n	Bauherr / Projektentwickler	Grundstück	Anzahl WE	soziale Einrichtungen																																																					
Realisiert	Wohnen am Landschaftspark	Einfamilienhausiedlung	private Eigentümer	16,1 ha	386 Einfamilienhäuser	95 Kinderbetreuungsplätze																																																					
	Wohnen am Campus 17 Teilprojekte (siehe Detailliste WaC - Tab)	Mix aus Städtischen Wohnungsbaugesellschaften, Genossenschaften, privaten Investoren und einer Baugruppe	* 7 private Investoren / Bauträger * 4 Wohnungsbaugenossenschaften * 3 Wohnungsbaugesellschaften mit insgesamt 5 Standorten * 1 private Baugruppe	16 ha	* 1.145 WE zzgl. 386 student. Wohnheimplätze davon * 4 Eigentumsobjekte mit insgesamt 256 WE * 13 Mietobjekte mit insgesamt	* 30 Kinderbetreuungsplätze im Studentenwohnheim * rd. 20 Kinderbetreuungsplätze (Future Living)																																																					
	Medienfenster	privater Investor	Projektgesellschaft Medienfenster mbh & Co. KG	3.054 m²	153 Studenten-Apartments																																																						
	VivaCity Adlershof	Mischgebiet mit Wohnen, Seniorenwohnheim, Kita, Einzelhandel, Läden usw.	PE: Kondor Wessels Bouw Berlin GmbH Wohnen: Gemeinnützige Baugenossenschaft Steglitz eG	2,25 ha	120 Wohnungen Seniorenwohnheim mit 100 Plätzen	120 Kinderbetreuungsplätze																																																					
Im Bau bzw. in Planung	Straße am Flugplatz "Johannisärten"	cn	HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH (Erwerber Wohnungsbaugesellschaft Lichtenberg mbH)	2,6 ha	314 Wohnungen	25 Kinderbetreuungsplätze																																																					
	Wohnen am Campus II	Städtische Wohnungsbaugesellschaften	HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH	2,7 ha	ca. 616 (davon 103 Mikrowohnungen)	90 Kinderbetreuungsplätze																																																					
	Wohnen am Eisenhutweg	privater Projektentwickler	KW-Development GmbH	3,2 ha	ca. 560	70 Kinderbetreuungsplätze																																																					
Planung	Teilfläche Areal "Müller-Erben"	privater Bauherr / Städtische Wohnungsbaugesellschaft	noch nicht bekannt / degewo	21,3 ha	ca. 1.800 Wohnungen	rd. 170 Kinderbetreuungsplätze																																																					
<p>8 Ehem. Güterbahnhof Köpenick</p>	<p>Im Rahmen der vorbereitenden Untersuchungen zur städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme ehem. Güterbahnhof Köpenick sind bereits erste Gespräche mit den landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften Howoge und Gewobag geführt worden. Da sich die Entwicklungsmaßnahme noch in der Startphase befindet und noch die städtebauliche Struktur entwickelt werden muss, finden derzeit noch keine konkreten Gespräche mit Wohnungsbaugesellschaften, Genossenschaften und Baugruppen statt. Es ist beabsichtigt, für die Erarbeitung eines städtebaulichen Rahmenplans ein Gutachterverfahren durchzuführen. In diesem Verfahren sollen auch Wohnungsbauakteure beteiligt werden.</p>																																																										
<p>9 Lichterfelde Süd</p>	<p>Gesamte GF Masterplan ca. 320.000 m²; Groth Gruppe 2.170 WE, degewo 543 WE (=25%)</p>																																																										
<p>10 Michelangelostraße</p>	<p>Wie unter Pkt. 2 aufgeführt, ist die Umsetzung unterschiedlicher Wohnangebote entsprechend des Nachfrageverhaltens und der demografischen Entwicklung im Gebiet geplant. Dabei sollen vornehmlich durch städtischen und genossenschaftlichen Wohnungsbau bezahlbarer Wohnraum geschaffen und die Angebote für städtisches Leben erhöht werden. Teile der Flächen des neuen Stadtquartiers Michelangelostraße sind in genossenschaftlicher Hand. Gemäß dem Berliner Modell der kooperativen Baulandentwicklung sind die Genossenschaften im B-Plan dazu verpflichtet, mindestens 30% Sozialwohnungen zu errichten.</p>																																																										

Gute Nachbarschaften und soziale Nachhaltigkeit in den neuen Stadtquartieren nicht ohne Steuerung

Stand: 10.09.2020

	Quartier	<u>Frage 3 - Akteure</u> Welche landeseigenen Gesellschaften, Genossenschaften, Baugruppen und private Bauherren sind bisher bei der Entwicklung und Errichtung der neuen Stadtquartiere in welcher Form beteiligt worden bzw. sollen künftig beteiligt werden, um die soziale Durchmischung zu gewährleisten? (Bitte auf die einzelnen Stadtquartiere anteilig nach Baufläche, Anzahl der Wohnungen und nach weiteren geplanten baulichen und investiven Maßnahmen aufschlüsseln)
11	Schumacher Quartier	Im Schumacher Quartier werden 50% der Wohnungen (ca. 2.500/ 250.000 m ² BGF) durch die drei städtischen Wohnungsbaugesellschaften Degewo, Gesobau, Gewobag errichtet. Weitere 40 % der Wohnungen werden durch Genossenschaften, Baugruppen und andere gemeinwohlorientierte Bauträger errichtet, die im Zuge der geplanten Konzeptverfahren gewonnen werden. Weitere 10 % sind für Studentisches Wohnen, Pflegeeinrichtungen etc. geplant.
12	Ehem. Rangierbahnhof Pankow	In der unter 2. genannten Grundsatzvereinbarung wurde fixiert, dass die Vertragspartner sich einig sind die Wohnungsbaupotenziale (2.000 WE) im Stadtquartier im Rahmen des „Berliner Modells“ zu entwickeln. Eine entsprechende Erklärung wurde im Rahmen der Aufstellung des Bebauungsplans vom Investor unterschrieben. Der aktuelle Planungsstand lässt noch keine Aussage zu Art und Anzahl der Bauträger zu.
13	Neue Mitte Tempelhof	Bei der Neuen Mitte Tempelhof sollen rd. 500 Wohnungen auf landeseigenen Flächen entwickelt werden. Ziel ist es, gemeinwohlorientierten Wohnraum durch landeseigene und gemeinwohlorientierte Träger zu realisieren. Derzeit wird im Rahmen eines kooperativen Werkstattverfahrens der städtebauliche Entwurf als Grundlage für die weitere Planung erarbeitet. Dabei werden unterschiedliche Varianten der Bauherrenschaft diskutiert, die im weiteren Planungsprozess genauer zu definieren sind.
14	Schöneberger Linse	In städtebaulichen Verträgen haben sich zur Realisierung mietpreis- und belegungsgebundener Wohnungen verpflichtet: Bonava GmbH, Rondus GbR Erste und Zweite Immobilienbesitz GmbH & Co. KG, Gewobag. Baugruppen und eine Genossenschaft wurden im Rahmen der Vergabe der Grundstücke (Konzeptverfahren) gebunden.
15	Siemensstadt 2.0	Die Flächen der Siemensstadt 2.0 befinden sich in privatem Eigentum. Der Senat begrüßt, dass seitens Siemens mögliche Kooperationen mit landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften geprüft werden.
16	Gut Hellersdorf	Im Rahmen der Gesamtentwicklungsmaßnahme plant die GESOBAU AG, mehr als 1.250 Wohnungen in den zwei Bebauungsplangebieten zu errichten. Innerhalb des Geltungsbereiches wird durch GESOBAU eine Unterkunft für Geflüchtete errichtet. Außerdem werden mit Beteiligung der GESOBAU AG entsprechend Berliner Modell eine KITA und Stadtplätze errichtet. Das Land Berlin errichtet im Stadtquartier im Rahmen des Stadtumbaus das Kinderforschungszentrum Helleum II mit ca. 2.500 m ² Grundstücksfläche und erweitert den Schulstandort "Pustebume" durch die notwendigen Sportflächen. Daneben werden Grünverbindungen und Wegebeziehungen innerhalb und als Vernetzung unter Einbeziehung der bestehenden Kleingartenanlagen mit dem angrenzenden Wohngebiet realisiert.

Gute Nachbarschaften und soziale Nachhaltigkeit in den neuen Stadtquartieren nicht ohne Steuerung

Stand: 10.09.2020

	Quartier	<u>Frage 9 - Freiräume</u> Wie hoch ist der Anteil an Freiräumen für Sport, Bewegung, Kultur, Begegnung und Bildung in den neuen Stadtquartieren? (Bitte jeweils einzeln nach Quartieren aufschlüsseln)
1	Blankenburger Süden	Vgl. Antwort zur Frage 2. Aufgrund des noch sehr frühen Projektstadiums ist eine konkretere Beantwortung noch nicht möglich.
2	Buch - Am Sandhaus	Hierzu sind noch keine konkreten Aussagen möglich; mit der Rahmenplanung wird erst begonnen. Im Bildungsbereich sind für das neue Stadtquartier die Schaffung einer 3- bis 4-zügigen neuen Grundschule sowie von Kindertagesstätten vorgesehen.
3	Buckower Felder	Es entsteht eine neue öffentliche naturnahe Parkanlage mit rd. 17.500 m ² , davon rd. 2.000 m ² für einen Spielplatz sowie zusätzlich eine private Grünfläche („Aktionsband“) mit rd. 4.300 m ² . Der Straßenraum ist überwiegend als Mischverkehrsfläche – Gleichberechtigung aller Verkehrsteilnehmer – geplant und weist in den zentralen Angerstraßen breite grüne Angersteifen mit einer baumbestandenen Mittel-Allee und vier Angerplätze sowie einen Stadtplatz am Quartierseingang auf. Darüber hinaus werden eine Kita (mind. 77 Plätze) sowie eine Jugendfreizeiteinrichtung (350 m ²) jeweils mit einem eigenen Außenbereich errichtet.
4	Europacity	keine Angaben
5	Wasserstadt Berlin-Oberhavel	Naturräumlich umfasst die Wasserstadt Berlin-Oberhavel über mehrere ha Grün- und Freiflächen. Dazu zählen Parkflächen, Kleingartenanlagen und natürlich die Havel als begehrte Freizeit- und Erholungsfläche. Darüber hinaus gibt es Bemühungen des Landes Berlin die Nordhälfte der Insel Eiswerder anzukaufen, um die einzigartige Insellage für die Bevölkerung erlebbar zu machen. Geplant sind öffentliche Grünflächen, sowie Fläche für Vereine und Kultur. Gleichzeitig verfügt die Wasserstadt über 6,5 km direkten Uferweg, der von einer Vielzahl von Park- und Grünanlagen umgeben ist.

Gute Nachbarschaften und soziale Nachhaltigkeit in den neuen Stadtquartieren nicht ohne Steuerung

Stand: 10.09.2020

	Quartier	<p><u>Frage 9 - Freiräume</u> Wie hoch ist der Anteil an Freiräumen für Sport, Bewegung, Kultur, Begegnung und Bildung in den neuen Stadtquartieren? (Bitte jeweils einzeln nach Quartieren aufschlüsseln)</p>
6	Das Neue Gartenfeld	<p>Folgende Flächenanteile sind aktuell für das Neue Stadtquartier Gartenfeld geplant, können sich jedoch im weiteren Bebauungsplanverfahren noch ändern: Ca. 4 ha für öffentliche Grünflächen (Ufergrünzug, Parkanlagen mit Spielplätzen und Retentionsflächen, naturnahe Parkanlage) und eine Gemeinbedarfsfläche für einen Schulcampus mit ca. 3 ha. Darüber hinaus sollen ein Kerngebiet (die denkmalgeschützte Belgienhalle mit 1,7 ha) und verschiedene Urbane Gebiete (ca. 4 ha) gesichert werden, die für die Ansiedlung von sportlichen, kulturellen und Begegnungseinrichtungen zur Verfügung stehen können / werden. Das Bauerwartungsland für allgemeine Wohngebiete, Urbane Gebiete und Kerngebiete umfasst ca. 16 ha.</p>
7	Johannisthal / Adlershof	<p>Im Zentrum des Entwicklungsbereichs wurde ein Landschaftspark mit einer Größe von 68 ha geschaffen. Dieser ist im Kerngebiet als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Der Umring wurde in einer Kammernstruktur angelegt. Hier wechseln sich Aktivkammern und naturnahe Kammern ab. Aktivkammern wurden in der Aufstellung unten erfasst.</p> <p><i>Spielplätze</i> Spielplatz zum Jupiter (Wohnen am Campus) 4.520m², Spielplatz Areal Müller Erben (geplant) ca. 2.000m²</p> <p><i>Sport und Spiel im Landschaftspark</i> Beachvolleyball (südliche Kammern) 375m², Skaterbahn 3.298m², Spielplatz Wohnen am Landschaftspark 2.676m², Bolzplatz in den östlichen Kammern 2.745m², Dirt-Bike 3.757m², Spielplatz Kammer 21 (geplant) ca. 2.000m²</p> <p><i>Parks und kleine Plätze</i> Grünanlage Gleislinse 1.BA (Quartiersplatz) 2.850m², Grünanlage Gleislinse 2.BA 29.800m², Anger (Wohnen am Campus) 2.290m², Oktogon Südwest 11.330m², Oktogon Nordost (in Planung) 10.360m², Aerodynamischer Park 15.390m², Eichenhain 7.285m², Akademieplatz 2.710m², Robinienwäldchen 10.185m², Platz an der Teltowkanalbrücke 341m², <u>Gesamt 92.541m²</u> Am Segelfliegerdamm ist im Rahmen des Bebauungsplans 9-15a eine weitere öffentliche Grünfläche mit einer Größe von 2.775 m² geplant.</p> <p>Des Weiteren wurde in der Westfuge des Landschaftsparks ein Sportplatz mit einer Fläche von ca. 20.000 m² integriert. 5 Kitas mit einer Fläche von ca. 18.000 m² wurden bereits errichtet. 5 weitere Kindertagesstätten sind geplant.</p> <p>Für eine Gemeinschaftsschule wird kurzfristig Baurecht bestehen. Die HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft führt hierzu derzeit das Vergabeverfahren für die Generalplanungsleistungen durch. Für eine weitere 3-zügige Grundschule befindet sich der Bebauungsplan 9-15b-1 in der Aufstellung. Mit der Festsetzung wird noch 2021 gerechnet.</p> <p>Das Theater Adlershof bereichert den Standort kulturell. Regelmäßige Veranstaltungsformate sollen zudem die Wissenschaft und Forschung vor Ort für alle erlebbar machen.</p>
8	Ehem. Güterbahnhof Köpenick	<p>Durch die frühe Phase der Projektentwicklung liegt die objektkonkrete Flächenbilanzierung noch nicht vor. Insgesamt sind ca. 12 ha öffentliche Grünflächen geplant. Hinzu kommen Sport- und Freiflächen, die im Zusammenhang mit der Integrierten Sekundarschule (ISS) und den zwei geplanten Grundschulen geplant sind (siehe Antwort zu Frage 10) sowie Flächen auf potentiell intensiv genutzten Dächern.</p>
9	Lichterfelde Süd	<p>Sportplatz ca. 11.000 m², Schule ca. 11.000 m², Jugendfreizeit ca. 1.000 m², Kultur/Denkmal ca. 900 m², Stadtplatz ca. 3.500 m², Quartiersplätze ca. 3.300 m², 36.000 m² wohnungsnaher Grünflächen. Darüber hinaus wird es diverse Spiel- und Freiflächen im gesamten Gebiet geben.</p>
10	Michelangelostraße	<p>Im neuen Stadtquartier Michelangelostraße sollen folgende soziale Infrastrukturen ausgebaut bzw. ergänzt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • der Bau einer neuen Grundschule an der Michelangelostraße, • die Erneuerung und teilweise bauliche Erweiterung der bestehenden Kindertagesstätten, • die Teilsanierung der Paul-Lincke-Grundschule sowie • die Komplettsanierung der Gustave-Eiffel-Oberschule. <p>Darüber hinaus sollen bestehende Bolz- und Spielplätze sowie Grün- und Platzflächen entsprechend der Anforderungen zur Klimafolgenanpassung saniert und aufgewertet werden. Gegenwärtig werden eine Grün- und Freiflächenkonzeption, ein Verkehrs- und Mobilitätskonzept und ein Regenwasserbewirtschaftungskonzept als Grundlage für weitere Maßnahmen erarbeitet.</p>

Gute Nachbarschaften und soziale Nachhaltigkeit in den neuen Stadtquartieren nicht ohne Steuerung

Stand: 10.09.2020

	Quartier	<u>Frage 9 - Freiräume</u> Wie hoch ist der Anteil an Freiräumen für Sport, Bewegung, Kultur, Begegnung und Bildung in den neuen Stadtquartieren? (Bitte jeweils einzeln nach Quartieren aufschlüsseln)
11	Schumacher Quartier	<p>Auf dem Bildungscampus sind zwei Sporthallen mit insgesamt vier Hallenteilen sowie Sport- und Spielflächen vorgesehen. Darüber hinaus wird es ein überaus vielfältiges, attraktives und niedrighschwelliges Sport- und Bewegungsangebot im geplanten Quartiers- und Landschaftspark geben.</p> <p>Innerhalb des Quartiersparks werden vier Spielplätze und ein Sportbereich angelegt. Die Multisportanlage auf einer Fläche von ca. 760 m² offeriert unterschiedlichste Ballsportangebote. Darüberhinaus sind neun wegebegleitende Fitness- und Gesundheitspunkte im Quartierspark verortet und bieten verschiedene Trainingsgeräte, die von Läufer*innen in einer Laufstrecke absolviert werden können. Innerhalb des Landschaftsparks sind drei große Spielplatzbereiche vorgesehen. Zehn Bereiche mit unterschiedlichsten Sportangeboten werden im Park angeordnet. Auf dem Belag der Landebahn und des Taxiways werden eine Rollerderbybahn von 700 m², eine Street-Skateanlage von 2.600 m², eine Streetball-Anlage von 2.460 m², ein Fahrradparcours auf ca. 1.250 m², ein Parcours- und Calisthenics-Angebot von 1.350 m² sowie ein Multisportplatz für Basketball, Tennis, Badminton und Kleinfußball auf 800 m² angeboten. In den Grünflächen des Parks werden eine Boulder-Anlage auf 380 m², ein Rasenballsportbereich auf 7.630 m², eine Fläche für Frisbee-Golf auf 6.500 m² sowie ein Outdoor Fitnessbereich von 450 m² angeordnet. Eine Laufstrecke wird durch zehn wegebegleitende Fitness- und Gesundheitspunkte aufgewertet.</p> <p>Alle Sport- und Spielbereiche im Quartiers- und Landschaftspark werden unter Berücksichtigung der Gendervorgaben und so barrierearm wie möglich gestaltet, um ein gemeinsames Spielen zu unterstützen. Im Bereich der Sport- und Spielangebote werden Schattendächer und Sitzangebote, Picknicktische und informelle Tribünen angeordnet, so dass vielfältige Treffpunkte für Bewohner*innen und Nutzer*innen der Urban Tech Republic (UTR), des Schumacher Quartiers und des weiteren Bezirkes entstehen.</p> <p>Bildung, Kultur, Begegnung: Im Schumacher Quartier entstehen sechs Kitas für 600 Kinder. Der Bildungscampus umfasst neben einer Kita eine Grundschule, eine Integrierte Sekundarschule sowie eine Jugendfreizeiteinrichtung. Der Bildungscampus soll in den Stadtteil hineinwirken und wird auch außerschulischen Bildungsangeboten und kulturellen Veranstaltungen Raum bieten. Ein Naturerfahrungsraum bzw. Grünes Klassenzimmer auf einer Fläche von ca. 1.000 m² vis-à-vis des Bildungscampus bietet die Möglichkeit, eigenständige Naturerfahrungen zu machen. Trägerschaften durch Schulen, Naturschutzgruppen oder andere Interessenten sind hier möglich. Ein Smart Nature System erhebt Daten zur Umwelt, Natur und zum Zustand der Freianlagen und dient der Wissenschaft, einer zukunftsgegenwärtigen Parkpflege und als Infotainmentsystem der Umweltbildung der Anwohner.</p> <p>Vier Aneignungsflächen im Gartenband bieten Raum für Urban Gardening auf ca. 2.600 m² und fördern den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Große „Lümmelemente“ sind Anziehungspunkte insbesondere für Kinder und Jugendliche.</p> <p>Im Bereich der Spielangebote, der Aneignungsflächen und auf dem Sundownplatz werden Schattendächer und Sitzangebote angeordnet, die weitere Treffpunkte bilden.</p> <p>Weitere Angebote können in den EG-Zonen der Gebäude etabliert werden. Diese werden mit ausreichender lichter Höhe (3,0 m, teilweise 6,15 m) errichtet, sodass auch Nichtwohnnutzungen gute räumliche Voraussetzungen finden werden.</p>
12	Ehem. Rangierbahnhof Pankow	<p>Zielsetzung in der Konzeption für das urbane Stadtquartier ist neben der Erweiterung des Pankower Zentrums u. a. die Schaffung von Räumlichkeiten für eine Stadtbibliothek (ca. 3.000 m²), sowie für eine kommunale Galerie mit Kunstwerkstätten (ca. 300 m²). In der o.g. Auslobung zum Workshopverfahren sind neben großräumig vernetzten Grün- und Freiflächen auch kleinere Freiräume für die Quartiersbildung (z. B. Parkflächen, Spiel- und Stadtplätze) konzeptionell vorzusehen. Eine Grundschule mit den dazugehörigen Flächen für Sport ist in der Grundsatzvereinbarung verankert.</p>
13	Neue Mitte Tempelhof	<p>Die Neue Mitte Tempelhof verfügt bereits heute über ein breites Angebot an sozialen-, Sport- und kulturellen Nutzungen, das im Rahmen der städtebaulichen Neuordnung modernisiert und erweitert wird. Mit dem Neubau eines Kultur- und Bildungshauses am Tempelhofer Damm (insbesondere Bibliothek, Musikschule, Volkshochschule, Verwaltung) soll ein neues, umfangreiches öffentliches Angebot entstehen und zusammen mit der Ertüchtigung des Rathauses zur Stärkung des Tempelhofer Zentrums beitragen. Das in die Jahre gekommene Stadtbad soll an einem anderen Standort im Gebiet neu errichtet werden. Die bereits vorhandenen vielfältigen Freiräume und Parks sollen im Rahmen des Stadtumbaus ökologisch und funktional aufgewertet, zugänglicher gestaltet, erweitert und durch eine bessere Vernetzung als ein zusammenhängendes Band attraktiver Grünräume erlebbar werden.</p>
14	Schöneberger Linse	<p>Im Zuge der Entwicklung des Neuen Stadtquartiers Schöneberger Linse wird die Teske-Grundschule reaktiviert und erweitert sowie durch Sport- und Spielflächen ergänzt. In neuen Wohnungsbauvorhaben werden entsprechend den Zielen der festgesetzten Bebauungspläne Kindertagesstätten errichtet. In einzelnen Baufeldern sind im Erdgeschoss Flächen für Einzelhandel vorgesehen bzw. Flächen für öffentlichkeitswirksame Nutzungen und soziale Einrichtungen.</p>
15	Siemensstadt 2.0	<p>Die Planungen zur Siemensstadt 2.0 befinden sich in einem frühen Stadium, so dass noch keine Flächenanteile angegeben werden können. Aktuell werden die Ergebnisse des städtebaulichen Wettbewerbs in einen Rahmenplan überführt, der Teil der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit gem. § 3 Abs. 1 BauGB sein wird.</p>
16	Gut Hellersdorf	<p>Es wird ein erheblicher Anteil an Sportflächen im Zusammenhang mit den bestehenden Schulen sowie eine Kiezsporthalle gesichert. Darüber hinaus setzt der Bezirk entsprechend einer Sportverhaltensstudie das Projekt „Zirkus Maximus“ um, um unterschiedliche Sportangebote miteinander zu verbinden. Die historisch gewachsenen Strukturen des denkmalgeschützten Gut Hellersdorf bieten viele Möglichkeiten für Kultur und Bildung. Eine wesentliche Säule der neuen Nachbarschaften ist das urbane Gärtnern in den Prinzessinnen Gärten.</p>

Gute Nachbarschaften und soziale Nachhaltigkeit in den neuen Stadtquartieren nicht ohne Steuerung

Stand: 10.09.2020

Quartier	Frage 10 - Stadtteilzentren / Familien- und Nachbarschaftszentren Wie viele Stadtteilzentren oder ähnliche Räume sollen in den neuen Stadtquartieren entstehen bzw. sind bereits entstanden? (Bitte einzeln aufschlüsseln)
1 Blankenburger Süden	Vgl. Antwort zur Frage 2. Aufgrund des noch sehr frühen Projektstadiums ist eine konkretere Beantwortung noch nicht möglich.
2 Buch - Am Sandhaus	Auch hierzu können erst mit der städtebaulichen Konzeption und dem Rahmenplan nähere Informationen erbracht werden.
3 Buckower Felder	Im neuen Stadtquartier entstehen vier Angerhäuser verbunden jeweils mit einem Angerplatz sowie ein Stadtplatz. In den Erdgeschossen, soll jeweils die dem Platz zugewandte Erdgeschosshälfte für publikumswirksame Nutzungen zur Verfügung stehen. Hierzu zählen sowohl Gemeinschaftsräume, das Nachbarschaftsmanagement wie auch gewerbliche Einrichtungen, beispielsweise Cafés oder wohngebietsverträgliche Werkstätten.
4 Europacity	keine Angaben
5 Wasserstadt Berlin-Oberhavel	Derzeit ist ein Stadtteilzentrum im Norden des Teilbereiches Haveleck östlich der Havel geplant.

Gute Nachbarschaften und soziale Nachhaltigkeit in den neuen Stadtquartieren nicht ohne Steuerung

Stand: 10.09.2020

	Quartier	<u>Frage 10 - Stadtteilzentren / Familien- und Nachbarschaftszentren</u> Wie viele Stadtteilzentren oder ähnliche Räume sollen in den neuen Stadtquartieren entstehen bzw. sind bereits entstanden? (Bitte einzeln aufschlüsseln)
6	Das Neue Gartenfeld	Im Neuen Stadtquartier soll ein Versorgungsbereich entstehen. Das geplante Kerngebiet und angrenzende Urbane Gebiete sollen hierfür den planungsrechtlichen Rahmen eröffnen. Darüber hinaus wurde für das Neue Stadtquartier Insel Gartenfeld im Jahr 2018 ein Gemeinwesen-Konzept erstellt, wonach ein Stadtteilzentrum vorgesehen ist. Darüber hinaus ist ein Verbundstandort für soziale Infrastruktur (Seniorenclub, VHS, Musikschule, Sportangebote, Winterspielflächen) geplant. Hierzu hat das Bezirksamt Spandau von Berlin im Jahr 2019 einen Beschluss gefasst.
7	Johannisthal / Adlershof	Die Rudower Chaussee übernimmt mit einem breiten Angebot an Einzelhandels-, Gastronomie und Kulturnutzungen die Rolle des „Boulevards“ in der Entwicklungsmaßnahme. An ihr aufgereiht liegen u. a. der Forumsplatz und die Grünfläche „Eichenhain“ als öffentliche Räume mit besonderem Aufenthaltswert. Der naturwissenschaftliche Campus der Humboldt-Universität ist offen und erlebbar in das Quartier integriert und bietet weitere Angebote für die hier Wohnenden und Arbeitenden.
8	Ehem. Güterbahnhof Köpenick	Die Planung sieht die Entwicklung von zwei Bildungs- und Gemeinbedarfsstandorten vor. Nördlich der Bahntrasse soll das ehemalige Gaswerk mit den denkmalgeschützten Gebäuden zu einem Quartierstreiffpunkt mit Angeboten für alle Altersgruppen entwickelt werden. Welche Einrichtungen tatsächlich realisiert werden, ist noch nicht entschieden. Nach derzeitigem Stand sind ein Kiezclub für ältere Personen, ein Veranstaltungsraum, ein Ausstellungsraum, ggf. Sonderwohnformen und ein Informationsort für die Entwicklungsmaßnahme geplant. Die genauen Nutzungen sind noch in der Abstimmung. Im nördlichen Teil soll eine dreizügige Grundschule entstehen. Südlich der Bahntrasse soll ein Bildungscampus mit einer Grundschule und einer Sekundarschule (ISS) oder Gemeinschaftsschule sowie ergänzenden Gemeinbedarfseinrichtungen entstehen. Auch hierfür ist noch keine Entscheidung über die einzelnen Nutzungen gefallen. Zusätzlich soll direkt am S-Bahnhof Köpenick zwischen den Bahngleisen und dem Stellingdamm ein Dienstleistungszentrum entstehen, dass neben Dienstleistungsangeboten, einer Mobilitätsstation auch ggf. mit Gemeinbedarfseinrichtungen, z.B. einer Volkshochschule ergänzt werden soll. Am Brandenburgplatz ist ein weiteres Mobilitäts- und Dienstleistungszentrum geplant. Hier sollen eine Quartiersgarage, Flächen für Dienstleistungen und ein Lebensmittelhandel für die Nahversorgung realisiert werden.
9	Lichterfelde Süd	Der Projektentwickler hat sich vertraglich verpflichtet, auch in Abstimmung mit den zukünftigen Bewohnern über entsprechende Einrichtungen wie Jugendfreizeiteinrichtungen, Großspielfeld für Freizeitsport und Seniorenfreizeiteinrichtungen Konzepte zu entwickeln und ggf. im Rahmen eines Stadtteilmanagements ihre Umsetzung gemeinsam mit Akteuren der Zivilgesellschaft (Religionsgemeinschaften, Vereinen, Gewerkschaften, Bürgerinitiativen und sonstigen lokalen Interessengruppen) zu organisieren.
10	Michelangelostraße	Zusätzlich zu den unter Pkt. 9 genannten Räumen wurde Anfang Mai 2019 im Rahmen der Ausstellung zur Präsentation der Arbeitsergebnisse mit anschließender Podiumsdiskussion für das weitere Verfahren die Prüfung und Planung weiterer sozialer Infrastruktur sowie von Begegnungsstätten angeregt.

Gute Nachbarschaften und soziale Nachhaltigkeit in den neuen Stadtquartieren nicht ohne Steuerung

Stand: 10.09.2020

	Quartier	<u>Frage 10 - Stadtteilzentren / Familien- und Nachbarschaftszentren</u> Wie viele Stadtteilzentren oder ähnliche Räume sollen in den neuen Stadtquartieren entstehen bzw. sind bereits entstanden? (Bitte einzeln aufschlüsseln)
11	Schumacher Quartier	Teil des Bildungscampus ist eine Jugendfreizeiteinrichtung.
12	Ehem. Rangierbahnhof Pankow	Zusätzlich zu den unter 9. genannten Räumen wird in der o.g. Auslobung zum Workshopverfahren die konzeptionelle Planung sozialer Einrichtungen, wie generationsübergreifende Begegnungsräume, Stadtteilzentren, Räume für Vereine o.Ä. auf landeseigenen Grundstücken angeregt.
13	Neue Mitte Tempelhof	Der Tempelhofer Damm stellt ein „Stadtteilzentrum“ gemäß STEP Zentren (2019) dar. Das rd. 62 ha große Stadtumbaugebiet „Neue Mitte Tempelhof“ erstreckt sich beidseitig des Tempelhofer Damms und soll im Kernbereich (rd. 10 ha) neugeordnet werden, um hier die Zentrumsfunktion des in die Jahre gekommenen Bereichs zu stärken.
14	Schöneberger Linse	Im Bereich des Neuen Stadtquartiers soll die Nahversorgung im östlichen Bereich, zum Bahnhof Südkreuz hin orientiert, konzentriert werden: Einzelhandel in Kerngebieten, darüber hinaus sind Läden in verschiedenen Baugebieten zulässig.
15	Siemensstadt 2.0	In dem durchgeführten städtebaulichen Wettbewerb wurden die Raumbedarfe verschiedener sozialer Infrastruktureinrichtungen berücksichtigt. Dazu gehören Kindertagesstätten, eine Grundschule, in die separate Räumlichkeiten zur multifunktionalen Nutzung durch verschiedene Einrichtungen zu integrieren sind, Räumlichkeiten für den Sozialpädagogischen Dienst des Jugendamtes, eine Jugendfreizeitstätte, ein Seniorenclub sowie eine öffentliche Stadtteilbibliothek.
16	Gut Hellersdorf	Im Stadtquartier besteht ein Stadtteilzentrum, das planungsrechtlich gesichert wurde. Ein zweites Stadtteilzentrum befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft des Stadtquartiers.

Gute Nachbarschaften und soziale Nachhaltigkeit in den neuen Stadtquartieren nicht ohne Steuerung

Stand: 10.09.2020

Quartier	Frage 11 - Einbindung lokaler Nachbarschaften Werden die lokalen Nachbarschaften , die an die neuen Siedlungen angrenzen, in einer Form an der Entwicklung der neuen Stadtquartiere beteiligt bzw. integriert ?
1 Blankenburger Süden	Vgl. Antwort zur Frage 2. Aufgrund des noch sehr frühen Projektstadiums ist eine konkretere Beantwortung noch nicht möglich. Die lokalen Nachbarschaften sind mit 11 Mitgliedern (von 37) im Projektbeirat vertreten.
2 Buch - Am Sandhaus	Im Entwicklungsprozess zum neuen Stadtquartier Buch-Am Sandhaus wurden und werden bereits zu Beginn erste Gespräche mit Betroffenen, mit der Nachbarschaft und mit engagierten Akteur*innen im Ortsteil geführt (u.a. mit dem Bürgerverein Buch inkl. des Campus' Buch). Darüber hinaus sind im Rahmen des städtebaulichen Gutachterverfahrens mehrere Veranstaltungen zur Beteiligung und Integration der Öffentlichkeit vorgesehen.
3 Buckower Felder	Das Nachbarschaftsmanagement soll nicht nur innerhalb des neuen Stadtquartiers wirken, sondern auch nachbarschaftliche Aktionen mit den bestehenden Anwohnenden und die Initiierung von Gemeinschaftsaktivitäten unterstützen. Bereits während der Bauphase wird es ein Ansprechpartner (Kümmerer) für die umliegende Nachbarschaft geben, der Informationen und Angebote des neuen Quartiers weitertragen sowie bei Beeinträchtigungen durch die Bauarbeiten helfen soll. Bereits im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens gab es eine breit angelegte Partizipation der Nachbarschaft.
4 Europacity	keine Angaben
5 Wasserstadt Berlin-Oberhavel	Die Mehrheit der Flächen in der Wasserstadt Berlin-Oberhavel sind bereits bebaut. Für Flächen deren Bebauung stattfindet oder in Aussicht steht, liegen Bebauungspläne vor, bei denen für die lokalen Nachbarschaften im Rahmen der öffentlichen Beteiligung die Gelegenheit zur Stellungnahme bestand. Nichtsdestotrotz führt u.a. die Gewobag regelmäßig Informationsveranstaltung für die Anwohnerschaft und Bevölkerung durch. Darüber hinaus gibt es kontinuierlich Informationen zur Quartiersentwicklung auf der Gewobag-Homepage sowie durch den regelmäßigen Newsletter-Versand.

Gute Nachbarschaften und soziale Nachhaltigkeit in den neuen Stadtquartieren nicht ohne Steuerung

Stand: 10.09.2020

	Quartier	<u>Frage 11 - Einbindung lokaler Nachbarschaften</u> Werden die lokalen Nachbarschaften , die an die neuen Siedlungen angrenzen, in einer Form an der Entwicklung der neuen Stadtquartiere beteiligt bzw. integriert ?
6	Das Neue Gartenfeld	Die Nachbarschaft wird im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligungen nach dem BauGB in die Planungen eingebunden. Das neue Stadtquartier Insel Gartenfeld ist überwiegend von vorhandenen und geplanten Wohngebieten umgeben. Es ist somit davon auszugehen, dass der neue Versorgungsbereich auf der Insel Gartenfeld die Bedürfnisse und Nachfragen der umgebenden Wohnnutzungen berücksichtigen wird. Konkretere Erkenntnisse liegen aktuell nicht vor.
7	Johannisthal / Adlershof	Zum Quartier Dörfeldstraße bestehen enge Verbindungen. Regelmäßig werden Veranstaltungen durchgeführt, um sich gegenseitig über die neusten Entwicklungen zu informieren. Übergreifende Projekte kamen bereits zum Tragen. So untersucht ein Institut aus dem Entwicklungsbereich Möglichkeiten zur Lieferlogistik für die Geschäfte an der Dörfeldstraße. Veranstaltungsangebote richten sich an Adlershof alt und neu. Für das Wohnbaugebiet Straße am Flugplatz wurden die Anlieger frühzeitig mit in die Planungen einbezogen. Sie bekamen ein Mitspracherecht bei der Entwicklung der Konzepte.
8	Ehem. Güterbahnhof Köpenick	Die Beteiligung bzw. Intergration lokaler Nachbarschaften in die Entwicklung erfolgt in Form von verschiedenen Beteiligungsformaten. Neben Öffentlichkeitsveranstaltungen in Form von Infoveranstaltungen, Workshops, InfoCafes, Quartiersspaziergängen soll auch ein Quartierbeirat die Beteiligung verschiedener Interessengruppen sichern. Die erste Informationsveranstaltung nach Festsetzung der Rechtsverordnung über das Entwicklungsgebiet findet am 11.09.2020 statt.
9	Lichterfelde Süd	Es gab zu Beginn der Planungen Bürgerinformationsveranstaltungen und es soll eine Bürgerversammlung (Outdoor in der Nähe des Grundstücks) geben, bei der den interessierten BürgerInnen die Möglichkeit gegeben wird, sich zu verschiedenen Themen gezielt im Vorfeld der öffentlichen Auslegung zu informieren.
10	Michelangelostraße	Seit 2017 wurde aufbauend auf dem Ergebnis eines städtebaulichen Wettbewerbsverfahrens und einer anschließenden Vertiefung ein Beteiligungsverfahren in Form eines Runden Tisches unter Teilnahme von Vertreterinnen und Vertretern der lokalen Wohnungswirtschaft sowie Fachämtern / externen Experten durchgeführt. Im Rahmen von sieben Themenrunden und zwei Entwurfsworkshops setzten sich die Beteiligten aktiv mit dem Ort und dessen Entwicklungspotenzial als Wohnungsbaustandort auseinander. Die Arbeitsergebnisse wurden Anfang Mai 2019 im Rahmen einer Ausstellung mit anschließender Podiumsdiskussion vor Ort der Öffentlichkeit und dem politischen Raum präsentiert. Für die weitere Verfahrensbegleitung ist die Gründung eines Planungsbeirates vorgesehen. Dieser soll mit dem ersten Aufstellungsbeschluss des Bebauungsplans das erste Mal tagen.

Gute Nachbarschaften und soziale Nachhaltigkeit in den neuen Stadtquartieren nicht ohne Steuerung

Stand: 10.09.2020

	Quartier	<u>Frage 11 - Einbindung lokaler Nachbarschaften</u> Werden die lokalen Nachbarschaften , die an die neuen Siedlungen angrenzen, in einer Form an der Entwicklung der neuen Stadtquartiere beteiligt bzw. integriert ?
11	Schumacher Quartier	Ja. Bürgervereine wurden als Mitglieder der Jury im landschaftsplanerischen Wettbewerb zum Quartiers- und Landschaftspark beteiligt. Regelmäßige Information aller Projektinteressierten im Rahmen der Standortkonferenz Berlin TXL (ca. jährlich). Information der lokalen Nachbarschaften mittels Ausstellungen vor Ort im Rahmen der öffentlichen Beteiligungsverfahren sowie anlassbezogen (z.B. Präsentation der Wettbewerbsergebnisse) darüberhinaus. Intensive Einbindung und Beteiligungen von Bürgervereinen am ISEK (Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept)-Prozess. Regelmäßige Informations- und Beteiligungsformate im Rahmen der Stadtumbaumaßnahme „Flughafen Tegel und Umgebung“ durch den zuständigen Bezirk Reinickendorf.
12	Ehem. Rangierbahnhof Pankow	Mit Beginn der Planungsphase 2012 wurden die Bürger und Bürgerinnen zu Informationsveranstaltungen eingeladen. Im Planungsverlauf wurde Ende 2018 ein Bürgerdialog eingerichtet, begleitet durch eine Ausstellung und ein Info-Mobil, der die aktive Beteiligung ermöglicht. Darüber hinaus hat sich der Investor zu einem Beteiligungskonzept verpflichtet, welches er bereits mit ersten Schritten, wie einer Web-Präsenz und einem Online-Dialog umsetzt.
13	Neue Mitte Tempelhof	Die Einbindung der lokalen Akteure stellt ein zentrales Element der Beteiligungsstrategie für die Neue Mitte Tempelhof dar. Dazu gehört einerseits die direkte Einbindung der Nutzerinnen und Nutzer der öffentlichen Gebäude in die Konzeptentwicklung sowie die Umsetzung. Zudem wird/wurde mit den ansässigen lokalen Akteuren wie bspw. Pfadfinderinnen und Pfadfindern oder Kleingärtnerinnen und Kleingärtnern eine Dialogkultur etabliert, um den Umstrukturierungsprozess gemeinsam zu gestalten und langfristig eine lebendige Nachbarschaft vor Ort aufzubauen. Sowohl im Rahmen der vorbereitenden Untersuchungen als auch im Rahmen des kooperativen Werkstattverfahrens gab es einen intensiven Partizipationsprozess.
14	Schöneberger Linse	Die Nachbarschaft wurden im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligungen nach dem BauGB in die Planungen eingebunden. Das neue Stadtquartier Schöneberger Insel liegt im Umfeld von vorhandenen Wohngebieten. Es ist somit davon auszugehen, dass hier entstehende Nachversorgungs- und sonstige Angebote die Bedürfnisse und Nachfragen der umgebenden Wohnnutzungen berücksichtigen werden. Konkretere Erkenntnisse liegen aktuell nicht vor.
15	Siemensstadt 2.0	Die angrenzenden Nachbarschaften werden im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens durch geeignete formelle und informelle Formate an der Entwicklung der Siemensstadt 2.0 beteiligt.
16	Gut Hellersdorf	Ja, die lokalen Nachbarschaften wurden einbezogen. Es fanden drei Workshops zu den nachstehenden Themen statt. Die GESOBAU AG ist darüber in ständigem Kontakt mit der Nachbarschaft. Im Herbst 2020 findet eine Beteiligung der Öffentlichkeit zur Gestaltung der Öffentlichen Grünfläche statt. <ol style="list-style-type: none"> 1. Öffentliche Räume am 19.04.2018 2. Nachbarschaft gestalten am 23.05.2018 3. Stadt Gut Leben am 25.04.2018